

Der neue Eiserne Vorhang

Die Ukraine-Krise erweist sich als Schmelztiegel Europas und Europa als tiefe Enttäuschung.

von Patrick Lawrence, 16.05.2022

Wir haben viel über einen neuen Kalten Krieg gelesen, seit die USA den Putsch vom Februar 2014 in der Ukraine kultiviert haben und die Nation auf tragische Weise in sich gespalten war. Einige von uns haben in gedruckter Form, in dieser Veröffentlichung und anderswo über diese aufkommende Realität nachgedacht.

Mit den aufeinanderfolgenden Ankündigungen, dass Finnland und Schweden beabsichtigen, sich um die Mitgliedschaft in der Nordatlantikpakt-Organisation zu bewerben, ist „Kalter Krieg II“ nicht länger nur eine praktische Redewendung für Kolumnisten und diejenigen, die auf Barhockern predigen.

Der Beitritt dieser nordischen Nationen zu Washingtons Hauptinstrument der Machtprojektion ist gesichert und wird in sehr kurzer Zeit abgeschlossen sein. Dies wird die Mauer festigen, auf deren Errichtung Washington und seine europäischen Klienten bestehen, um die Welt noch perverser und zerstörerischer zu spalten, als sie es in den vier Jahrzehnten und einigen des Ersten Kalten Krieges war.

Es ist schwer, die Bedeutung dieser Wendung der Ereignisse zu überschätzen – für Finnen, Schweden und Russen sicherlich – aber auch für alle Europäer und am Horizont für alle auf diesem Planeten, die leben oder noch geboren werden.

Erinnerst du dich an die berühmten Zeilen von Kipling?

Oh, Ost ist Ost und West ist West, und niemals werden sich die beiden treffen,

Bis Erde und Himmel gegenwärtig vor Gottes großem Richterstuhl stehen ...

Kipling veröffentlichte *The Ballad of East and West* im Jahr 1889, dem High Noon des britischen Empire, und betrauerte darin die große Kluft zwischen den imperialen Mächten und ihren Untertanen. Sein tiefstes Bedauern betraf all die verlorene Menschheit, die von der dauerhaften, aber künstlichen Linie der Menschen verdeckt wurde, die vor langer Zeit in die Erde geätzt wurde, um den Westen vom Rest zu unterscheiden.

Wenn der Tag des Jüngsten Gerichts nicht unmittelbar bevorsteht, werden uns viele Jahreszeiten des Bedauerns bevorstehen, während Washington die Infrastruktur aufbaut, die den Zweiten Kalten Krieg bestimmen wird. Die Beitritte der Finnen und Schweden zur NATO deuten auf ein Gebäude hin, das dauerhafter ist als entweder der Eiserne Vorhang oder, auf der anderen Seite der Welt nach 1949, seine Bambusvariante. Es wird wenige Türen und Fenster in dieser Wand geben – dies von Washingtons Design. Es wird schwer sein, hinein oder hinaus zu sehen.

Kalter Krieg II

Und hier ist die Sache mit diesem zutiefst fehlgeleiteten Projekt. Die Bevölkerungen der westlichen Postdemokratien werden einen viel höheren Preis dafür zahlen, dass sie ihre Führer die dicke Steinmauer des Kalten Krieges bauen lassen, als diejenigen, die sie der Wildnis überlassen sollen. Die Westler werden diesen Preis in Blindheit, Unwissenheit und Isolation von der globalen Mehrheit zahlen.

Wenn Ihr Vorschlag lautet, andere zu isolieren – und die große Mehrheit der Menschheit will keinen Teil isolierter anderer und einer Welt aus Mauern –, haben Sie es wahrscheinlich falsch verstanden: Wer andere ausgrenzen würde, wird sich selbst geächtet finden.

Es hat sich als ein Hop-Skip herausgestellt, muss ich sagen, von „Mr. Gorbatschow, reiß die Mauer ein!“ so schnell wie die Steine gesetzt werden können, einen weiteren zu errichten. Jetzt wissen wir, was Präsident Joe Biden mit „Build Back Better“ meint.

Seit der russischen Intervention in der Ukraine am 24. Februar haben wir beobachtet, wie viele völlig unschuldige Menschen – Dirigenten, Sportler, Professoren, Künstler, Schriftsteller – ihre Arbeit verloren oder anderweitig getadelt wurden, weil sie sich weigerten, den russischen Einmarsch öffentlich anzuprangern, oder in einigen Fällen einfach, weil sie Russe sind. Es erinnert mich an eine Passage im Neuen Testament, Matthäus 15,11: Grob umschrieben: Wer einen anderen verunreinigen will, verunreinigt nur sich selbst.

Sanktionen

Die Sanktionen, die Washington und seine „Verbündeten und Partner“ gegen Russland und die Russen verhängt haben, belaufen sich jetzt auf mehr als 6.000. Die bisherigen Ergebnisse deuten stark darauf hin, dass sie nicht funktionieren – eine Schlussfolgerung, die die politischen Cliquen allmählich anzuerkennen scheinen.

Letzte Woche kündigte Großbritannien an, die Ex-Frau von Wladimir Putin zu sanktionieren; eine ehemalige Turnerin, die angeblich die Freundin des russischen Präsidenten und drei seiner Cousins ist. Westliche Behörden sind jetzt darauf aus, die Yachten wohlhabender Russen im Mittelmeer zu jagen.

Können Sie dieses Zeug für schiere Demütigung schlagen?

Was wir bisher gesehen haben, so entsetzlich es auch war, wird sich verflüchtigen, wenn die Zeit gekommen ist. Westliche Konzertsäle werden wieder Aufführungen von Rachmaninow und Schostakowitsch zulassen, *Krieg und Frieden* werden wieder in die Lehrpläne der Universitäten aufgenommen.

Die NATO-Beitrittsentscheidungen Finnlands und Schwedens sind von anderer Art. Sie sind gekommen, werden aber nicht gehen. Wir werden jetzt in Echtzeit

Zeugen einer historisch bedeutsamen und bleibenden Umstrukturierung der globalen Ordnung, so wie sie ist.

Eine gute Karte veranschaulicht gut genug das Ausmaß dessen, was passieren wird. Washington hat seit dem Untergang der Sowjetunion versucht, die NATO an die Grenzen Russlands zu bringen, aber bisher hat es nur die drei baltischen Kleinstaaten unter den Frontstaaten rekrutiert – Estland, Lettland und Litauen.

Es ist ihm nicht gelungen, Georgien 2008 umzudrehen, es hat im vergangenen Jahr eine weitere seiner farbigen Revolutionen in Weißrussland nicht durchgesetzt, und aus heutiger Sicht scheint die ukrainische Mitgliedschaft eine verlorene Sache zu sein.

Die Karte wird Ihnen auch viel darüber sagen, warum Russland vor drei Monaten beschlossen hat, in der Ukraine zu intervenieren (und warum Ihr Kolumnist dies immer noch für ein bedauerliches, aber notwendiges Unterfangen hält). Wie die Karte zeigt, wird die finnische Mitgliedschaft schließlich die Präsenz der NATO an der Nordwestflanke Russlands festigen. Mit dem Beitritt Schwedens wird die Ostsee so etwas wie ein Nato-See.

Das ist das strategische Bild, aber das strategische Bild ist lediglich der Rahmen der Welt, in der wir – wie die besten Vermutungen jetzt vermuten – in den kommenden Jahrzehnten, Generationen leben werden. Jeder, der den Kalten Krieg erlebt hat, wird mit mir eine tiefe Beunruhigung teilen, eine Traurigkeit, die an Depression grenzt.



Zu den schlimmsten Folgen des Ersten Kalten Krieges gehörte die Einengung des amerikanischen Bewusstseins, so dass die meisten Bürger unserer Republik unfähig wurden, mit jeglicher Art von Komplexität umzugehen. Alles war binär,

manichäisch, „die Guten und die Bösen“, wie viele Kommentatoren – nicht nur Tom Friedman – immer noch denken, dass es in Ordnung ist, eine bestimmte Angelegenheit zu behandeln.

Die Amerikaner haben es nicht geschafft, über den Zustand der Ignoranz hinauszuwachsen, den der Erste Kalte Krieg erforderte, bevor sie erneut in ihn zurückgedrängt werden. Ukraine: die Guten. Russland: die Bösen. Um diesen Fall noch schlimmer zu machen, schließen sich die Europäer jetzt dieser vereinfachenden Weltanschauung an, genau in dem Moment, in dem sie Amerikas allgemeine Vereinfachungen mit der erforderlichen Nuance und Raffinesse hätten mildern können.

Eine bestimmte Art von Nation stirbt, während wir hier sprechen, und für mich gehört dies zu den größten Verlusten, die wir jetzt erleben. Finnland war bisher nicht nur vertraglich neutral. Es war eine der wenigen Nationen, die Ost und West durch Geographie, Kultur, soziale Traditionen und dergleichen überspannen. Das sieht man zum Beispiel an seiner Architektur und dem Wert, den es auf Gemeinschaft legt – ein Hauch von Asien.

Helsinki stand für die Wirksamkeit der Diplomatie. Die beiden konnten sich dort treffen, wie sie es 1975 bei den Helsinki-Abkommen taten und wie sie es taten, als Ronald Reagan und Michail Gorbatschow 15 Jahre später ihre bedeutsame Begegnung hatten.



US-Präsident Gerald R. Ford unterzeichnet die Schlussakte der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa, 1975, Helsinki. (US-Nationalarchiv)

Die Ukraine sollte eine weitere solche Nation sein, die zwischen dem galicischen Westen, der nach Europa geneigt ist, und dem russischsprachigen Osten geteilt

ist und sich ihrer „Russenhaftigkeit“ durch Sprache, Geschichte, Kultur, familiäre Bindungen und so weiter sehr bewusst ist. Aus diesem Grund war das im Wesentlichen föderale System, das in den beiden Minsker Abkommen vom September 2014 und Februar 2015 skizziert wurde, weise und human – ein Plan, der die Ukraine zu etwas mehr als einem gescheiterten Staat hätte machen können, einem absoluten Chaos, worauf wir zählen müssen es jetzt.

Wir können Schweden nicht als neutral betrachten, auch wenn *die New York Times* darauf besteht, diesen Fehler täglich zu wiederholen. Aber es war, sagen wir, NATO-agnostisch, und das zählte. Stockholm sagte der Welt: *Wir gehören zum Westen, aber wir nehmen nicht an Washingtons imperialen Abenteuern teil, und wir lehnen es ab, uns seiner Militarisierung der transatlantischen Beziehungen zu unterwerfen.*

Es ist jetzt alles weg. Die Finnen haben mich überrascht. Ich dachte, sie verstehen ihre einzigartige Stellung zwischen Ost und West besser, als sie es anscheinend tun. Die Schweden driften seit Jahren von ihren sozialdemokratischen Prinzipien nach rechts ab, aber die NATO-Mitgliedschaft wird immer noch das Aufgeben einer würdigen Position signalisieren.

Für den Rest Europas hat die Ukraine-Krise zu enttäuschten Hoffnungen geführt. Wir können den Kontinent als unabhängigen Machtpol vergessen, eine Erwartung, die ich und andere über viele Jahre gepflegt haben. Die gegenwärtige Führungsgeneration hat keine Erfahrung damit, außerhalb des Schutzes des amerikanischen Sicherheitsschirms zu handeln.

Hier muss ich eine gesunde Portion Krähe essen. Ich habe zugehört, als Emmanuel Macron vor drei Jahren auf dem G7-Gipfel in Biarritz sagte, dass Europas Schicksal mit dem Russlands verbunden sei, als der französische Präsident die NATO später als „hirntot“ abtat, als er wiederholt für die Notwendigkeit der Integration plädierte Russische Föderation zu einer Art Großeuropa am westlichen Ende der eurasischen Landmasse.

Ich habe Macron jetzt als AOC von Europa niedergeschrieben: Viel Posieren, grelles Bekenntnis zu prinzipientreuen Positionen, in Macrons Fall sein immer wieder Beharren darauf, dass Europa seine „strategische Autonomie“ kultivieren müsse, aber keine Ernsthaftigkeit. Was für ein Verschwörer, was für ein opportunistischer Poser. Und wie dumm war ich.

Europas Schmelztiegel

Die Ukraine-Krise erweist sich als Schmelztiegel Europas und Europa als tiefe Enttäuschung. Wir alle hätten gewonnen, nicht nur die Europäer, wenn die Führer des Kontinents den Mut gefunden hätten, für sich und für die Interessen ihrer Bürger einzustehen und zu handeln.

Politische Cliquen in Washington und den anderen westlichen Hauptstädten scheinen sich auf unseren Moment festgelegt zu haben, um die Wagen zu umrunden. Dies ist der breitere Kontext, in dem wir die finnischen und schwedischen Schritte zur NATO sehen sollten. Es gibt keinen Platz mehr für Ausreißer, keine Zeit mehr für ausgefallene Hosen zwischen Ost und West.

Meiner Meinung nach ist dies im Grunde eine Antwort auf die überzeugendste Realität unseres Jahrhunderts, die Entstehung der Parität zwischen dem Westen und dem Nicht-Westen. Wir hören täglich, wie dringend es ist, so schnell wie möglich Waffen in die Ukraine zu schaufeln. Und es ist dringend: Dies ist ein Angriff auf die langjährige Überlegenheit des Westens – eine verzweifelte Verteidigung von etwas, das nicht verteidigt werden kann.

Ein großer Unterschied zwischen Kaltem Krieg I und II besteht darin, dass der Nicht-Westen jetzt stärker ist als er war. Die Nationen, aus denen es besteht, sind technologisch fähig, sie haben ihre eigenen Märkte, ihr eigenes Investitionskapital; ein dichtes Netz voneinander abhängiger Bindungen entfaltet sich, während wir sprechen.

Diese Nationen werden, wie bereits aus der sehr kurzen Liste der Unterzeichner des von Washington geleiteten Sanktionsregimes hervorgeht, nicht in den Kalten Krieg II hineingezogen werden, wie es eine lange Liste von Entwicklungsländern während des Kalten Krieges I war – vor allem Kuba, Iran und Guatemala , und von dort nach Vietnam, Angola, die anderen Mittelamerikaner, die amerikanischen Satelliten in Ostasien – Japan, Südkorea, die Philippinen, Indonesien.

Mit Parität kommt Autonomie, um es anders auszudrücken.

Der Westen will die Welt noch einmal teilen und baut dafür hohe, dicke Mauern. Wenn wir sie nicht weiter unterjochen können, scheinen die politischen Cliquen zu argumentieren, lasst uns sie wenigstens isolieren. Es wird interessant – sogar bitter amüsant – zu sehen, wer sich als isoliert herausstellt, da der Westen erneut darauf besteht, dass sich die beiden nicht treffen dürfen.